



Impressum

Vorsitzender	Björn Rogge
Postanschrift	Postfach 3809, 24037 Kiel
Vereinsräume	Königsweg 103 in Kiel (keine Postanschrift)
Telefon	0431-6 47 45 43 (nur während der Bibliothekszeiten)
Internetseite	http://shfam.genealogy.net
Mailingliste	shFamd-L@genealogy.net
E-Mail	SHFam@genealogy.net
E-Mail Bibliothek	SHFam-bibliothek@genealogy.net

Die Bibliothek befindet sich in den Vereinsräumen.

Geöffnet: An jedem 1. Freitag im Monat 15.00 - 20.00 Uhr
Dienstags 15.00 - 18.00 Uhr

Jahresbeitrag € 30,00
€ 15,00 für Schüler, Auszubildende und Studenten
zahlbar im ersten Quartal des Jahres

Konto 372 276 bei Sparkasse Kiel BLZ 210 501 70

Mitteilungen 153 August 2005

1. Der Vorstand:

Vorträge im Herbst 2005

Der Vorstand der SHFam überlegt, durch eine Neuorientierung und Umstrukturierung das Vortragswesens unseres Vereins neu zu beleben. Genealogische Inhalte sollen auch weiterhin durch Hinzuziehung namhafter Referenten aufbereitet werden, gleichzeitig wird auch die Kooperation mit anderen Vereinen angestrebt. Eine erste Abstimmung ist mit der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte für das Frühjahr 2006 erfolgt, um Herrn Günther Bock zu zwei aufeinander aufbauenden Vorträgen beider Vereine einzuladen: Nach einem Vortrag bei der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte im März 2006 über die Schauenburger Grafen wird sich im April bei uns ein Vortrag über die Niederadelsforschung in Schleswig-Holstein anschließen. Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit.

Unser Vereinsmitglied Jürgen Kawalek wird am 13.09.2005 um 19.00 Uhr versuchen, unser neues Konzept auf den Weg zu bringen, einen ernsthaften Vortrag mit mehr Geselligkeit und Unterhaltung zu verbinden. Bei Salzbrezeln und Wein wird er unterhaltsam zu dem Thema referieren:

Bibliothek und Bibliographie - oder die Schwierigkeit, zur eigenen Familien- und Personengeschichte in Bibliotheken fündig zu werden

Vor dem Weg in das Archiv steht der Gang in die Welt der Bibliotheken mit ihren reichen Schätzen an gedruckten Hilfsmitteln für die genealogische Forschung. Wissenschaftliche Bibliotheken als „historische Gedächtnisse“ besitzen Buchbestände in Millionenhöhe und verfügen über sehr vielfältige und komplexe Erschließungsinstrumente. Das „richtige“ Buch zu finden, erspart die Suche im Archiv. Die Schwierigkeit dieses Buch zu finden, stellt der Vortrag in den Mittelpunkt:

1. Kurze Vorstellung der Geschichte und der Struktur des Bibliothekswesen und der Bibliotheken, die zweckmäßiger Weise aufgesucht werden sollten
2. Bibliographien als Hilfsmittel in der Literatursuche
3. Genealogische Literaturdatenbanken

11.10.2005 um 19.00 Uhr in den Vereinsräumen im Königsweg 103 in Kiel:

Meike Kruse, Diplom-Archivarin im Archiv der Hansestadt Lübeck: Wo finde ich was? – Tips und Tricks zum Suchen und Finden bei der Familien-, Personen- und Hausforschung im Archiv der Hansestadt Lübeck

In der Reihe „Kleine Hefte zur Stadtgeschichte“, hrsg. vom Archiv der Hansestadt Lübeck, Heft 18 ist ein Findbuch erschienen, das eine begrüßungswerte Bereicherung für die genealogische Forschung darstellt und alle wichtigen Informationen enthält, die der Familienforscher bei seiner Arbeit benötigt. Den Ertrag ihrer Arbeit wird Frau Meike Kruse in ihrem Vortrag vorstellen:

1. kurze Vorstellung des Archivs der Hansestadt Lübeck (= AHL)
2. Quellen zu Familien- und Personenforschung im AHL (vor allem genealogische Register, Personenkartei, „Erbhöfe“, Kirchenbücher)
3. Quellen zur Hausforschung im AHL

08.11.2005 um 19.00 Uhr in den Vereinsräumen im Königsweg 103 in Kiel:

In gemütlicher Runde möchten wir an diesem Tag den Deutschen Genealogentag vom September 2005 in Hannover nochmals Revue passieren und gleichzeitig das Jahr 2005 ausklingen lassen. Auch ist es möglich, genealogische Fragen sowie Wünsche und Anregungen an den Vorstand in diesem Kreis zu behandeln.

57. Deutscher Genealogentag in Hannover

Vom 9.-12. September 2005 wird zum Thema „Genealogie mobiler Personengruppen“ in Hannover der 57. Deutsche Genealogentag stattfinden. Die Vorbereitungen, genealogische Vereine, aber auch die gegenwärtige genealogische Forschung und Arbeitsprojekte in Schleswig-Holstein im Rahmen eines eigenen Standes zu präsentieren, sind sehr weit fortgeschritten. So wurde z.B. dem Verein durch die Kron-Apotheke in Lübeck das Ergebnis über deren Hausforschung in der Königstr. 81 aus dem Zeitraum 1289 – 1958 für den Genealogentag zur Verfügung gestellt. Für den Transport der Exponate, eines PC's, aber auch zur durchgängigen Betreuung des Bestandes benötigen Frau Bielfeldt und Herr Kawalek weitere personelle Unterstützung, weil sie allein nicht die Aufgabe bewältigen können. Ganz dringend sei deshalb hier noch einmal die Bitte um Mithilfe geäußert.

Nordelbisches Genealogentreffen in Rickling

Wie bereits in früheren Mitteilungen angekündigt, findet das Genealogentreffen in diesem Jahr am 01./02.10.2005 in Rickling statt, veranstaltet durch den Verein für Familienforschung e.V. Lübeck. Das Programm sowie die Anmeldung finden Sie als Anlage zu diesen Mitteilungen. Bitte melden Sie sich bis zum **15.09.2005** direkt beim Lübecker Verein an.

Björn Rogge: Herstellung von Visitenkarten für den Verein

Ohne Kosten für den Verein konnten Visitenkarten hergestellt werden, um so den Bekanntheitsgrad der SHFam in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Da Sie vielleicht ebenfalls Interessenten für eine Mitgliedschaft in Ihrem Umfeld haben, erhalten Sie als Anlage einige Karten beigelegt. Die Mitglieder unter Ihnen, die die Mitteilungen per Mail erhalten, können bei Bedarf gerne welche bei mir anfordern. Das gleiche gilt natürlich, falls Sie mehr benötigen.

Ältere Ausgaben unserer Mitteilungen

Da in unserer Vereinsmailingliste eine entsprechende Frage auftauchte, sei auch noch mal an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß für einige ältere Ausgaben der Mitteilungen Dupletten vorhanden sind, die gerne angefordert werden können, falls bei Ihnen in Einzelfällen Ausgaben fehlen sollten. Aktuell gibt es noch folgende Nummern: 108 (April 1993), 110f, 117 – 120, 122f, 126f, 129 – 138, 140f, 145 – 147, 149 – 152 (Stand Juni 2005).

2. Von Mitgliedern:

Ute Hörster: Vorstellung eines neues Mitglieds

E-Mail Benke-Hoerster@t-online.de, Tel. 0 41 26 / 26 06

Hallo liebe Mitglieder,

ich wollte mich als neues Mitglied einmal vorstellen. Mein Name ist Ute Hörster, ich bin 45 Jahre alt und wohnhaft in Horst, Kreis Steinburg. Ich bin 2001 in die Ahnenforschung eingestiegen und zwar auf folgenden Gebieten:

Schleswig-Holstein:

- Nordfriesland: Rodenäs
- Nortorf, Timmaspe, Krogaspe, Westensee: Stieper, Struck, Kreuzfeld, Kaack, Holm
- Elmshorn, Lieth, Uetersen, Rellingen: Hörster, Kölln, Riecken, Piening, Jantzen, Eggerstedt
- Barmstedt, Heede, Hemdingen, Bilsen, Seeth, Kölln-Reisiek, Westerhorn, Osterhorn, Bokholt-Hanredder, Klein und Groß Offenseth (alle Kirchspiel Rantzau): u.a. Läu, Mohr, Bornholdt, Huckfeldt, Lohmann, Twistelmann, Stammerjohann, Krohn, Harder, Schöllermann, Pump, Köhnke, Maack, Wiekhorst, Schlüter

Westpreußen – Kreis Elbing: Meier, Eichler, Rose

Westerwald – Hamm/Sieg, Fürthen, Dellingen, Pirzenthal: Hörster, Gelhausen, Krämer, Rötzel, Neumann

Ich hoffe, daß meine Vorstellung informativ für Euch ist und bin auch gerne bereit, meine Forschungen anderen mitzuteilen.

Rolf Postel: Hilfe bei Überwindung eines toten Punktes

(Grünberger Str. 14, 24537 Neumünster, Tel.: 04321/64467, Mail r.postel@freenet.de)

Bisher ermittelter Stammvater:

Arendt Jürgen Postel (Tischlermeister in Altenbruch bei Cuxhaven)

geb.: 15.10.1730 in Groden bei Cuxhaven und gest. 15.04.1791 in Altenbruch bei Cuxhaven

verh. am 25.05.1764 mit

Metta von Spreckelsen, geb.:1741 und gest. 19.02.1784 in Altenbruch

Kinder:

Hinrich, geb.: 05.06.1765

Peter, geb.: 03.03.1769, gest. 20.11.1827 in Marne (meine Linie, weitere Nachfahren heute Uhrmacher in Marne, Meldorf)

Prof. Harry Postel (FH) , Kiel, verh.: 30.09.1797 mit Christina, Heinke Bullen

Johann, geb.: 08.04.1771.

Gesucht werden die Vorfahren von o.a. Arendt Jürgen Postel.

Bericht über den Vortrag im Juli 2005:

Rolf Rickers: Das Leben eines Seemannes in der Mitte des 19. Jahrhunderts - Suche nach einem Verschollenen

Am 16. Januar 1874 heiratet in Brunsbüttel Oscar Emil Ferdinand Erdmann – geboren 1842 als Sohn eines Gutsbesitzers bei Königsberg/Ostpr. - die einer Dithmarscher Schifferfamilie entstammende Mathilde Maass. Am 14. November wird in Altona ihre Tochter Emilie Erdmann geboren, meine Großmutter. Vater und Tochter haben einander nie gesehen. Denn schon im Dezember verunglückt Oscar Erdmann - erst 32 Jahre alt - als Steuermann mit der in Hamburg beheimateten Brigg CATO, auf dem Weg von Sunderland nach Boulogne. Schiff und Besatzung gelten als verschollen.

Aus dem Nachlass der Eltern von Emilie Erdmann haben sich eine Reihe Papiere erhalten:

- Heuerunterlagen über Fahrten mit insgesamt 6 Schiffen zwischen 1857 und 1873 – überwiegend mit in holsteinischen Häfen beheimateten Segelschiffen.
- ein „Militairpass“ der „Bundes-Kriegsmarine“ von 1868, nach dem sich der Inhaber ab 2.1.1864 für 3 Jahre als Freiwilliger verpflichtet hatte, aber 4 ¾ Jahre Dienst getan hatte. Außerdem habe der Inhaber die Königliche Dankmünze von 1864 erhalten, weil er am 30.4.1864 auf der VINETA an einem Gefecht mit 2 dänischen Schiffen vor Danzig teilgenommen habe.
- ein Zeugnis einer „Längenprüfung“ der Navigationsschule in Kiel von 1869
- ein Nachweis über eine „Befähigung als Schiffer auf großer Fahrt“ von 1873
- 31 Briefe eines Schriftverkehrs zwischen der Mutter bzw. Schwester des Seemannes und der Witwe bzw. deren Tochter (meiner Großmutter) von 1874 bis 1891.

Im Jahr 1980, 25 Jahre nach dem Tode meiner Großmutter, habe ich diese Familienpapiere erhalten, konnte aber erst ab 1997 mit der Auswertung beginnen. Seither habe ich versucht, den Lebenslauf von Oscar Erdmann nachzuvollziehen.

In der Erdmann-Familie gab es keine Seefahrtstradition und für den Vater des Oscar Erdmann, bei der Heirat Lieutenant in einem ostpreußischen Infanterie-Regiment und später Gutsbesitzer, war es eher ungewöhnlich, den Sohn im Alter von 14 Jahren als „Decksjungen“ auf ein dänisch beflaggtes holsteinisches Schiff zu schicken. Es muss aber vor allem der Wunsch des Sohnes gewesen sein, denn seine Mutter schreibt später dazu „ ... *hatte als Kind schon den einzigen Wunsch, Seemann zu werden und sein bestes Spielzeug war, Schiffchen zu schnitzen ...*“ Und so wurde aus dem Preußen über den Seemann schliesslich ein Holsteiner: „ ... *in dem von meinem lieben Sohn gerühmten und gesegneten Holstein, ... hat er es stets besungen und war sehr entzückt daran.*“ (Brief der Mutter)

Die noch nicht abgeschlossene Suche in Archiven und Bibliotheken förderte viele Details der Reisen mit den Kauffahrteischiffen zutage, ferner eine weitere bisher nicht dokumentierte Reise nach Mittelamerika. Auch die Unglücksfahrt mit der CATO ließ sich rekonstruieren. Außerdem wurde über das Militär-Archiv Freiburg ermittelt, dass Oscar Erdmann seine gesamte Marine-Dienstzeit auf der VINETA verbracht hatte, die 1865 zunächst in die Krisengebiete Südamerikas geschickt wurde, um deutsche Interessen zu schützen. Von dort mit einer weiteren Order nach China und Japan. Erst im Oktober 1868 kehrte die VINETA zurück. Über die Reise existiert umfangreiches amtliches Material bis hin zu den Logbüchern, aber auch private Briefe des Kapitäns sowie ein Reisebericht eines ehemaligen Schiffsjungen der VINETA haben sich erhalten.

Karl-Heinz Sperling: Wiedereröffnung des Archivs des Kirchenkreises Stormarn

Nachdem das Archiv des Kirchenkreises Stormarn vor einiger Zeit geschlossen wurde, ist es nun mit Wirkung vom 1. Juli dieses Jahres jeweils am Mittwoch und Donnerstag von 9.00 - 13.00 Uhr wieder geöffnet. Da nur wenige Arbeitsplätze zur Verfügung stehen, ist eine Terminabsprache unbedingt erforderlich! Das Kirchenbuchamt befindet sich im Rockenhof 1 in 22359 Hamburg und ist tel. unter 040/ 6031-4363 erreichbar. Termin- und sonstige Anfragen können auch per Mail unter k.h.sperling@kkstormarn.de gestellt werden. Bei dieser Adresse eingehende Mails werden automatisch weitergeleitet, so daß auch eine Beantwortung außerhalb der Öffnungszeiten möglich ist. Im Kirchenbuchamt Stormarn befinden sich die Kirchenbücher folgender Kirchspiele:

Ahrensburg: Taufen: 1596 – 1906; Trauungen: 1596 – 1936; Beerdigungen: 1596 - 1911

Bargtheide: Taufen: 1677–1928; Konfirmationen: 1861 – 1978; Trauungen: 1678 – 1923; Beerdigungen: 1677 - 1928
Bergstedt: Taufen: 1637 – 1930; Trauungen: 1637 – 1946; Beerdigungen: 1637 - 1886
Eichede: Taufen: 1677 – 1907; Trauungen: 1677 – 1904; Beerdigungen: 1677 - 1925
Rahlstedt: Taufen: 1692 – 1920; Verlobungen: 1772 – 1865; Trauungen: 1693 – 1919; Beerdigungen: 1692 – 1918;
Kirchenrechnungsbücher: 1693 - 1858
Siek: Taufen: 1738 – 1920; Konfirmationen: 1828 – 1842; Trauungen: 1739 – 1934; Beerdigungen: 1739 - 1932
Steinbek: Taufen: 1825 – 1899; Verlobungen: 1856 – 1920; Trauungen: 1825 – 1880; Beerdigungen: 1825 - 1899
Trittau: Taufen: 1685 – 1920; Trauungen: 1685 – 1949; Beerdigungen: 1787 - 1902
Wandsbek: Taufen: 1633 – 1911; Konfirmationen: 1753 – 1910; Verlobungen: 1754 – 1874; Trauungen: 1710 – 1911;
Beerdigungen: 1729 - 1930

Es gelten die Kosten für die Benutzung kirchlicher Archive (Archivkostenordnung)

Roland Thöm Einwanderung ⇔ Auswanderung

[Kleiner Schwerpunktaufsatz zum Thema: Bevölkerungsbewegung als Quelle familienkundlicher Forschungen]

Wer unter uns kennt nicht das leidige Thema: „Der tote Punkt!“ Nicht selten finden wir unsere Ahnen zu den Anfängen des 17. oder gar Mitte des 16. Jahrhunderts und somit zu den Anfängen der Kirchenbuchschreibung. Voller Elan setzen wir uns nun daran und können Generation um Generation ermitteln und plötzlich das jähe Ende: „Keine Kirchenbucheinträge mehr und auch in den öffentlichen- und amtlichen Registern sind keine Hinweise mehr zu finden!“

Der naheliegende Gedanke, von dem auch ich mich in den Anfängen meiner Familienforschung leiten ließ, ist die evtl. Abwanderung in ein Nachbarkirchspiel oder in eine andere angrenzende Harde.

Der zweite Gedankengang: „Die Abwanderung/Auswanderung ins naheliegende Um- und Ausland“. Ein eher selten beleuchtetes Feld, die Topographie und Landeskunde im Rahmen der Familienforschung, ist die Unkenntnis darüber, was alles Ausland war. In der heutigen Zeit setzen wir uns ins Auto und unternehmen einen kleinen Ausflug nach Mecklenburg, Hamburg oder Niedersachsen. Betrachtet man aber nunmehr ältere Landkarten so wird man schnell erkennen, daß solche Fahrten für unsere Vorfahren Fahrten ins Ausland waren und, abgesehen von den finanziellen Mitteln und den Reisemöglichkeiten, für diese kaum zu bewerkstelligen.

Letztendlich, aber bei weitem nicht die letzte Möglichkeit, : „Sie sind doch ausgewandert!“

I.d.R. verstehen viele unter den Begriff „Auswanderung“ die Immigration in die großen, traditionellen Auswanderungsländer wie Amerika, Australien oder in die Kolonien Ost-Indiens und meist wir nur ein sehr begrenzter Zeitraum (um/ab 1800) betrachtet, vielmehr familienkundlich ausgewertet.

Die ersten greif- und belegbaren Hinweise zu einer erhöhten Bevölkerungsbewegung, hier durch Ab- und Anwerbung, ins europäische Ausland finden sich bereits um das Jahr 1250 in England. Dem englischen König war schon früh bewußt, daß die Insellage seines Reiches für eine gesunde Bevölkerungsstruktur mehr als unglücklich war und die innerfamiliären Heiratskreise, insbesondere im Hochadel, sich schon mehrmals geschlossen haben. Der König selbst bezeichnete den Zustand seines Volkes als „degeneriert“. Mit verlockenden Angeboten wie Steuerfreiheit, Erlaß von Frohndiensten, usw. versuchte nunmehr die englische Regierung im Rahmen ihrer „Kolonisations-Politik“ Neubürger vom Festland auf die Insel zu locken.

Nun folgt ein kleiner Zeitsprung von ca. 300 Jahren ins Jahr 1560 nach Holland, weitere 200 Jahre später in die Herzogtümer Schleswig und Holstein, bzw. nach Preußen und Rußland.

Auch wenn die Zeitsprünge ein wenig gewaltig erscheinen mögen, so betrieben die hier benannten Staaten eine nahezu gleichlautende „Kolonisations-Politik“, wobei hier jedoch mehr die Urbarmachung von Heide- und Moorlandschaften vordergründig waren. In Holland gründete man die sgn. „Fehn-Kolonien“, im Herzogtum Schleswig siedelten sich Oberdeutsche Kolonistenfamilien an, gleiches gilt für Preußen und das riesige Reich Rußland benötigte schlichtweg Bevölkerung.

Nachdem hier nun ein kleiner „Exkurs“ ins große Europa erfolgt ist, führt der Weg nunmehr nach Deutschland zurück; wo das Gute doch so nah liegt.

Einige Personen- und Berufsgruppen waren einfach zur „Bewegung/Wanderung“ gezwungen. Hierzu zählen insbesondere: Handwerker, Studenten (insbesondere der Theologie) und Kaufmannsfamilie. Einen frühen Beleg für die Flexibilität, sei sie nun gezwungen oder gewollt, finden wir im Nürnberger Totengeläutbuch von St. Gebhardt aus den Jahren 1439-1571: 1463 crucis exaltationis biß Lucie (21.09.-14.12.d.J.) < *eim fremden prediger von Lübeckh* >

Die wohl gehaltvollste, und i.d.R. durch den Familienforscher betrachtet, ist die Gruppe der Handwerker. Traditionell gingen die Handwerksgesellen nach Lehrabschluß auf die Walz (Wanderschaft), die meist einen Zeitraum von zwei Jahren umfaßte. Die Gesellen waren dabei angehalten, ein sogenanntes „Wanderbuch“ zu führen in dem sie zu belegen hatten, wo und wann sie vorsprachen. Zahlreiche Wanderbücher finden sich im Bestand des Landesarchivs und zeugen eindeutig von der Reisekraft eines manchen Gesellen.

Eine andere, recht gehaltvolle Quelle, bilden bei den Handwerkern die „Echte- und Leumundszeugnisse“. Im Stadtarchiv der Hansestadt Lübeck finden sich hierzu einige Belege (nur **beispielhaft** wiedergegeben, Art und Umfang sind wesentlich größer):

Echte- und Leumundszeugnisse des Amtes der Schuhmacher/Schuster im Lübecker Stadtkreis

Ort	Name	Jahr
Ratzeburg	Syffridi, Hinrich (vom Bischof ausgestellt)	1385
Schwerin	Dissen, van, Vrydag	1450
Stralsund	Jacobes, Claus	1455
Hamburg	Bruse, Tidke	1455
Wittenburg	Gottschalk, Jürgen	1456
Meldorf	Boye, Hans	1456
Helmstedt	Beckmann, Ludeke	1456
Ratzeburg	Lunenburg, Hans	1456
Meldorf	Sture, Claus	1457
Teterow	Meybom, Ludeke	1457
Rostock	Korves, Geseke	1457
Neustadt i.H.	Bornemann, Curd	1457
Hannover	Moller, Hans	1459
Neubrandenburg	Weytentin, Matthias	1460
Mölln	Geysmer, Ladewich	1460
Hamburg	Gravenstedt, Matthias	1460
Usedom	Berch, Jacob	1460
Einbeck	Lubbrecht, Hans	1462
Uckermünde	Stufram, Hinrich	1462
Lüneburg	Gereke, Hermann	1462
Hamburg	Gravenstedt, Hans	1463
Hamburg	Dissen, van, Thewes	1463
Celle	Schele, Hinrich	1464

(Archiv des Amtes der Schuhmacher/Schuster im Lübecker Stadtkreis. Liegeort: Stadtarchiv der Hansestadt Lübeck)

Echte- und Leumundszeugnisse sind vergleichbar mit den heutigen Reisepässen. Einjeder, der eine Stadt betrat, hatte sich auch zu „legitimieren“, um so wichtiger in jenen Zeiten, da das Schreiben und Lesen eher eine rare Kunst war. Der Aussteller (i.d.R. die Älterleute einer Zunft, Lehrmeister oder auch der Rat der Stadt) bescheinigte, das der Vortragende eine „zünftige“ Lehre abgeschlossen hat, von ebd. stammt und letztendlich in festverbundener Tradition und Glaube sein Handwerk verrichten will.

3. Verschiedenes:

Einladung zum ersten Hamburger Genealogen-Treff

Alle interessierten (Hobby-) Genealogen sind zu einem Treffen am Sonnabend, dem 15. Oktober 2005 in das Best Western Hotel St. Raphael, Adenauerallee 41, 20097 Hamburg, in unmittelbarer Nähe zum ZOB (Zentraler Omnibusbahnhof) Hamburg und Hamburger Hauptbahnhof eingeladen. An diesem Nachmittag, in der Zeit von 15.00 bis 20.00 Uhr, möchte die Genealogische Gesellschaft Hamburg e.V. (GGHH) allen Familienforscherinnen und Familienforschern in Hamburg und Umgebung die Gelegenheit geben, sich in einem lockeren und persönlichen Rahmen kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.

Außerdem gibt es die Gelegenheit, eigene Forschungsgebiete und Forschungsschwerpunkte vorzustellen und dadurch Forscher zu treffen, die die gleichen Interessensgebiete und vielleicht sogar gemeinsame Vorfahren haben oder aber am gleichen Ort bzw. in der gleichen Region forschen.

Melden Sie sich bitte über das Internet unter <http://gghh.genealogy.net/Treff> an. Für die Veranstaltung bitten wir um eine Teilnahmegebühr von € 9,- für Mitglieder der GGHH bzw. € 11,- für Gäste bzw. Nichtmitglieder. Dafür gibt es dann Kaffee & Tee, sowie Kuchen & Gebäck. Um frühestmögliche verbindliche Anmeldung wird gebeten. Anmelde-schluss ist der 30. September 2005.

Tagungsprogramm für das 31. Nordelbische Genealogentreffen in Rickling

Sonnabend, den 01. Oktober 2005

- ab 11.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmer, Zimmerverteilung
12.00 Uhr Mittagessen
13.15 Uhr Eröffnung der Tagung
13.30 Uhr Professor Dr. Peter Wulf, Gettorf:
Güter in Schleswig-Holstein um 1800 – Gutsherren, Güterkauf, Güterspekulationen
15.00 Uhr Kaffeepause
15.45 Uhr Dr. Alex-Johanna Cord, Kronberg:
Bäuerliche Besitzverhältnisse in Gutsherrschaften
18.00 Uhr Abendessen
19.00 Uhr Dr. Gerd Hagenah, Bad Segeberg:
Die frühe schleswig-holsteinische Auswanderung in die USA (1835 – 1860)

Sonntag, den 02. Oktober 2005

- 08.30 Uhr Frühstück
09.15 Uhr Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt, Hamburg:
Bäuerliche Besitzverhältnisse in Schleswig-Holstein vom 15. bis 20. Jahrhundert
10.45 Uhr Uwe Boldt:
Die Hufner des Dorfes Moorsee
12.00 Uhr Mittagessen

Anmeldung

für das 31. Nordelbische Genealogentreffen in Rickling am 01./02. Oktober 2005

(Abgabe der Anmeldung bis zum 15.09.2005 erbeten)

An den
Verein für Familienforschung e.V. Lübeck
Mühlentorplatz 2

oder email
gerhard.huss@web.de

23552 Lübeck

Ich melde _____ Person(en) für die Tagung an.

Tagungsbeitrag	für beide Tage		10,00 €	_____ €
	für einen Tag		5,00 €	_____ €
Übernachtung	am 01./02.10.05	pro Person	12,80 €	_____ €
Mittagessen	am 01.10.		4,60 €	_____ €
Kaffee/ Kuchen	am 01.10.		2,30 €	_____ €
Abendessen	am 01.10.		3,80 €	_____ €
Frühstück	am 02.10.		3,80 €	_____ €
Mittagessen	am 02.10.		4,60 €	_____ €

Name, Anschrift:

Datum: _____

Unterschrift: _____

(Bitte kein Geld überweisen. Es wird am Tagungsort kassiert.)